

■ „Ein eigener Laden wäre natürlich ein Traum.“

1) unipolar.de

2) www.startnext.com/
unipolar

Der Dresdner Physiker Dr. Ing. Steve Kupke (31) hat eine eigene Modekollektion unter dem Label „Unipolar“ herausgebracht.¹⁾

Physiker gelten nicht gerade als modebewusst. Wie sind Sie dazu gekommen, ein Modelabel zu gründen?

Im Studium habe ich bei meinen Kommilitonen immer die klassischen Nerd-T-Shirts mit irgendwelchen witzigen Sprüchen oder Formeln gesehen. Ich wollte etwas Ähnliches, aber eher dezenter. Mir geht es primär um die Designs.

Haben Sie der Forschung nun den Rücken gekehrt?

Ja, nach der Promotion habe ich etwas Neues gesucht, weil ich endlich mal meine kreative Seite ausleben wollte. Schon im Studium habe ich Entwürfe für T-Shirt-Motive gemacht. Als ich dann die Chance sah, mich damit selbstständig zu machen, habe ich den Sprung gewagt.

Aus dem Hobby wurde also eine Existenzgrundlage?

Definitiv. Meine Freundin hat sich vor zwei Jahren bereits selbstständig gemacht, deswegen war die Angst vor diesem Schritt für mich nicht mehr so groß.

Wann sind Sie damit gestartet?

Im April 2015, kurz nachdem ich meine Promotion verteidigt hatte. Die Zeit bis zur Anmeldung des Haupterwerbs im Oktober habe ich gebraucht, um das Crowdfunding vorzubereiten. Das hat sehr gut funktioniert. Ich hatte 6000 Euro anvisiert, bin aber sogar bei über 8000 Euro gelandet. Die Unterstützer haben die bedruckten Textilien vorbestellt, die nun ausgeliefert werden. Das Startkapital habe ich also gewissermaßen mit Waren eingekauft.²⁾

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
Die Redaktion



Steve Kupke

Wo stehen Sie jetzt?

Derzeit gibt es in Dresden einen Pop-Up-Store, also ein zeitlich begrenztes Ladengeschäft. Der Anklang war bislang sehr gut, natürlich vor allem in der Weihnachtszeit. Im Februar startet dann der Online-Shop. Da hoffe ich besonders auf das Sommersemester. Es gibt zwar eine ganze Produktpalette bis hin zum Kapuzenpullover, aber T-Shirts dürften schon am besten laufen.

Welche Motive haben Sie im Angebot?

Beispielsweise Newtons „Principia Mathematica“ oder eine maßstabsgerechte Darstellung der Wellenlängen von Infrarot bis Ultraviolet. Einige geplante Motive sind leider am Urheberrecht gescheitert, zum Beispiel die verfremdeten Porträts der Erfinder des Transistors. Dafür ist es dann der erste Transistor selbst geworden.

Die Motive beschränken sich aber nicht nur auf die Physik?

Bislang habe ich Designs für 14 Studiengänge im Angebot. Grob

die Hälfte der Motive entwerfe ich komplett neu, beim Rest arbeite ich mit historischen Vorlagen. Für die Biologie habe ich Galapagos-Finken, für die Darwin seinen ersten Evolutionsstammbaum entwickelt hat, neu gezeichnet, um sie optisch ansprechend aufs Textil zu bringen. Für die Psychologie gibt es den Pawlowschen Hund.

Was ist das Besondere an den verwendeten Textilien?

Ich achte dabei vor allem auf Fair-Trade und nachhaltige Herstellung. Das ist mir auch sonst beim Einkaufen wichtig. Deswegen biete ich das bei den Textilien an.

Was sind Ihre Zukunftspläne?

In der nächsten Zeit sind Kooperationen mit verschiedenen Universitäten geplant, für die ich Wissenschaftslogos entwickeln soll. Auch mit einigen Forschungsinstituten bin ich im Gespräch. Ein eigener Laden wäre natürlich ein Traum.

*Mit Steve Kupke sprach
Alexander Pawlak*

Das Physikportal

pro-physik.de

Registrieren Sie sich jetzt auf

www.pro-physik.de/register

und folgen Sie uns auf Facebook und Twitter.

WILEY-VCH